

Das Ende der Zettelwirtschaft an den Schwarzen Brettern

Tafel und Kreide sind vielerorts schon digital, Hausaufgaben werden online recherchiert und Studien bestätigen Tablets eine pädagogische Relevanz, erklärt unser Gastautor Oliver Fischer, Vertriebsleiter Education beim Mainzer IT-Ausstatter **Rednet**.

Immer schneller entwickeln sich die Medienangebote auf dem Markt der Schul-IT und Bildungseinrichtungen bemühen sich, sowohl technisch als auch medienpädagogisch mit den Anforderungen von Schülern, Eltern und Pädagogen Schritt zu halten – trotz schmaler Budgets.

Nicht nur im Unterricht, sondern auch in der Verwaltung von Bildungseinrichtungen hat sich aus medialer Sicht in den vergangenen Jahren viel getan. Einer der wichtigsten Trends betraf hier die Abschaffung der Zettelwirtschaft an den schwarzen Brettern. An der Israel-van-Meckenem-Realschule im nordrhein-westfälischen Bocholt beispielsweise wurden unpraktische Notizwände durch Digitale Schwarze Bretter (DSB) ersetzt. Dort können jetzt digital aktuelle Informationen zum Vertretungsplan eingesehen werden. Neben den wichtigsten Schulinformationen sind dort aber auch Bilder aus AGs, Hinweise zu anstehenden Festen oder Projekten zu finden. Altherge-

brachte Formen der Vertretungsplangestaltung sterben zunehmend aus. Zu groß ist der Aufwand für die Lehrkraft, die den Stunden- und Vertretungsplan betreut. Das System der Digitalen Schwarzen Bretter ermöglicht eine flexible Veröffentlichung der Vertretungspläne, da die unterschiedlichen Informationen zu jeder Zeit und ortsunabhängig eingegeben und per Zeitsteuerung terminiert werden können. Und über die DSB-App haben Eltern, Schüler und Lehrkräfte auch unterwegs Zugriff auf die Informationen und wissen Bescheid, wenn zum Beispiel die erste Stunde entfällt oder vertreten werden muss.

Zu den wichtigsten Trends gehören auch weiterhin die interaktiven Whiteboards. Die digitalen Tafeln können Filme, Bilder, Präsentationen und sämtliche gängigen Dateiformate abbilden, dienen als Projektionsfläche und sind in der Regel mit Internetanschluss und Lautsprechern ausgestattet. Wirtschaftlich sinnvoll und heutzutage ge-



Oliver Fischer ist Vertriebsleiter Education beim Mainzer Systemhaus Rednet, das sich als IT-Ausstatter für Behörden und Bildungseinrichtungen auf Projekte der öffentlichen Hand spezialisiert hat.

nauso gut wie die teuren Tafel-Komplettversionen sind die Kombinationen aus analogem Whiteboard und interaktivem Beamer. Hersteller wie Epson beispielsweise bieten mittlerweile Projektoren mit Fingertouch-Funktion an. Darüber lässt sich die



Ob Digitale Schwarze Bretter, Tablets als mobile Lernbegleiter oder interaktive Tafeln: längst hat die Digitalisierung in den Bildungseinrichtungen Einzug gehalten.

digitale Tafel-Lösung nicht nur mit Stiften sondern auch direkt mit den Fingern bedienen. Auch die Entsorgung der grünen Tafel selbst kann man sich sparen. Durch das Aufziehen einer opaken Whiteboard-Folie lässt sich der Mittelteil einer alten Tafel zum Whiteboard umfunktionieren, während an die grünen Flügel auch weiterhin mit Kreide geschrieben werden kann.

Auch Tablets gehören mittlerweile fest in die Bildungseinrichtungen. In Schulen

wie in Hochschulen kommen die mobilen digitalen Lernbegleiter immer häufiger zum Einsatz. Sie können räumlich und zeitlich flexibel genutzt werden und machen Recherchen in Form von Gruppen- oder Stationsarbeit möglich. Die kurze An- und Ausschaltzeit erlaubt kleine Abstecher ins World Wide Web. Langwierige Ausflüge in den Informatikraum, die meist die ganze Schulstunde einnahmen, sind damit passé. Im Bereich der Förderschulen und auch in der

inkluisiven Beschulung zeichnet sich besonders das iPad als wichtiges Hilfsmittel ab. Das liegt unter anderem daran, dass die ab Werk ins Betriebssystem integrierte Sprachführung, beispielsweise für sehbehinderte oder blinde Schüler, wesentlich besser ist, als so manches teure Zusatzprogramm. Zudem lassen sich Braillezeilen, Joysticks und andere Bedienelemente problemlos via Bluetooth anschließen.

www.rednet.ag

Studie

Über die Einflüsse von Computern im Unterricht

Der Einsatz von Computern im Schulunterricht bewirkt im Durchschnitt keine besseren Ergebnisse der Schüler in Mathematik und Naturwissenschaften. Das ist das Ergebnis einer neuen Studie des ifo Instituts. „Aber hinter diesem Durchschnittseffekt verstecken sich entgegengesetzte Wirkungen“, sagt Ludger Wößmann, Leiter des ifo Zentrums für Bildungsökonomik. „Werden Computer zur Informationsbeschaffung und zur Ideensuche genutzt, steigen die Leistungen der Schüler. Werden die Rechner aber zum Einüben des Erlernten eingesetzt, sinken die Leistungen.“ Das ifo Institut untersuchte die Mathe-

matik- und Naturwissenschaftsleistungen von über 400 000 Viert- und Achtklässlern aus über 50 Ländern im internationalen Schülerleistungstest TIMSS. „Der durchschnittliche ‚Null-Effekt‘ ist ernüchternd, aber häufig belegt“, sagt Wößmann. „Neu ist unser Ergebnis, dass er die Kombination aus positiven und negativen Teil-Effekten ist.“ Würden Computer also mehr zur Informationssuche und weniger für Übungszwecke eingesetzt, so ließen sich bessere Effekte erzielen. „Viele Befürworter erhoffen sich von computerbasierten Unterrichtsmethoden einen technologischen Durchbruch, der das Bil-

dungswesen grundlegend revolutioniert“, sagt Wößmann. „Unsere Befunde zeigen, dass eine qualitative Verbesserung des Unterrichts nur dann eintreten wird, wenn der Computereinsatz auf sinnvolle Anwendungen mit echtem Mehrwert fokussiert wird.“ Allerdings: „Mögliche Effekte auf die Fähigkeit, mit Computern umzugehen, wurden nicht untersucht“, sagt Oliver Falck, Leiter des ifo Zentrums für Industrieökonomik und neue Technologien. „Unsere Ergebnisse beziehen sich auf Auswirkungen auf Schülerleistungen in den klassischen Unterrichtsfächern.“

www.cesifo-group.de

formatwerk
value added paper products



Unsere Standards

Starke Marken für Europa und individuelle Konzepte für ihre Eigenmarke

- Umfassende Beratung
- Nutzung der Umweltlabels
- Premiumweißes Recyclingpapier
- Einsparungspotenziale
- Umweltmanagementsystem
- Produktvermarktung

ClimatePartner
klimaneutral



Mehr erfahren auf www.formatwerk.com